

Kreuzbandriss

Was und wo sind die Kreuzbänder bei meinem Hund?

Die Kreuzbänder sind zwei Bindegewebsstränge (das vordere und das hintere Kreuzband), die sich im Kniegelenk befinden. Sie überkreuzen sich in ihrem Verlauf und verbinden die Knochen des Ober- und Unterschenkels. Daneben gibt es noch viele andere Strukturen im Kniegelenk wie das Innenband, das Außenband, die Menisken usw. Wenn es zu einem Kreuzbandriss kommt, ist meistens das vordere Kreuzband betroffen (siehe Abb. 1).

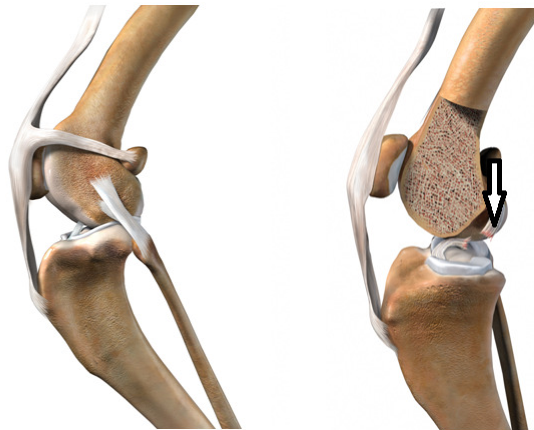


Abb.1: Anatomie eines normales Kniegelenkes (links) und eines gerissenen/rupturierten vorderen Kreuzbandes (rechts)
Bildquelle: © Novartis Animal Health

Durch Verschleiß oder aber traumatisch bei Drehbewegungen bzw. Richtungsänderungen kann es zu Rissen kommen, die einen Kreuzbandriss zur Folge haben.

Hunde mit degenerativem Kreuzbandriss (Verschleiß) sind häufig etwas übergewichtig, älter und haben zudem eine Veranlagung zu dieser Erkrankung. Aus diesem Grund kommt es bei 50% der Hunde im Laufe der Zeit auch zu einem Riss des vorderen Kreuzbandes der anderen Seite.

Eine weitere wichtige und bei der Behandlung eines vorderen Kreuzbandrisses zu berücksichtigende Struktur stellt der Meniskus dar. Der Meniskus ist eine mandarinenförmige Knorpelstruktur, die zwischen dem Ober- und Unterschenkel als eine Art Druckverteiler (im Sinne einer Unterlegscheibe) fungiert. Durch die Instabilität im Kniegelenk nach einem Kreuzbandriss kommt es häufig (60%) zu Verletzungen am Meniskus, welche sehr schmerzhaft sind.

Wie verläuft die Diagnose?

Zu Beginn zeigen die Tiere meist schmerzbedingt eine hochgradige Lahmheit, welche sich im Regelfall binnen 2-3 Wochen bessert. Danach verschlechtert sich die Funktion wieder allmählich, oft aufgrund eines in der Folge auftretenden Meniskusschadens.

Der Tierarzt überprüft mit verschiedenen Untersuchungen die Stabilität der Kreuzbänder (Schubladenprobe, Tibiakompressionstest). Bei Hunden mit starken Schmerzen oder sehr kräftiger bzw. verspannter Beinmuskulatur ist oft eine leichte Narkose notwendig, um eine exakte Diagnose zu stellen. Eine Röntgenuntersuchung ist in diesem Zusammenhang ebenfalls nötig, um andere Erkrankungen auszuschließen.

Insbesondere bei einem vermuteten Anriss eines Kreuzbandes ist im Einzelfall eine Arthroskopie (Gelenkspiegelung) notwendig, um eine sichere Diagnose zu erhalten.

Was passiert, wenn keine Operation durchgeführt wird?

Es kann vorkommen, dass Hunde mit einem Kreuzbandriss, der nicht chirurgisch versorgt wird, nach einer Weile wieder etwas besser laufen. Allerdings kommt es dann zu massiven arthrotischen Veränderungen im Kniegelenk. Es ist erwiesen, dass die mit einem Kreuzbandriss einhergehende Instabilität innerhalb weniger Wochen zu einer fortschreitenden Gonarthrose (Kniegelenksverschleiß), sowie zu einem Meniskusschaden führt. Diese Arthrose wird definitiv zu einer starken Lahmheit führen, die dann chirurgisch häufig nicht mehr korrigiert werden kann.

Welche Operationsmethoden helfen, das Kniegelenk meines Hundes wieder zu stabilisieren?

Wir wenden bei uns in der Klinik ausschließlich international anerkannte Operationsmethoden an.

Bei der Wahl der Operationstechnik spielen verschiedene Faktoren wie Alter, Gewicht und Temperament des Hundes sowie Art und Dauer der Kniegelenksverletzung eine entscheidende Rolle.

Neben der herkömmlichen und langjährig bewährten Kniegelenkoperation (das Kniegelenk wird durch Fadenzügel außerhalb des Kniegelenkes stabilisiert), führen wir auch sehr häufig die inzwischen weltweit als "Goldstandard" für größere (und kleinere) Hunde anerkannten Umstellungsosteotomien des Unterschenkels (TPLO = Tibial Plateau Leveling Osteotomie und TTA = Tibial Tuberosity Advancement) durch. Hierbei wird durch eine Umstellung von Teilen des Kniegelenks eine Veränderung der Kraftübertragung erreicht und damit das vordere Kreuzband „überflüssig“ gemacht (siehe Abb. 2). Besondere Vorteile dieser OP-Techniken im Vergleich zu den sonstigen Stabilisierungstechniken bestehen in einer vergleichsweise deutlich schnelleren und besseren Belastung der operierten Gliedmaße.

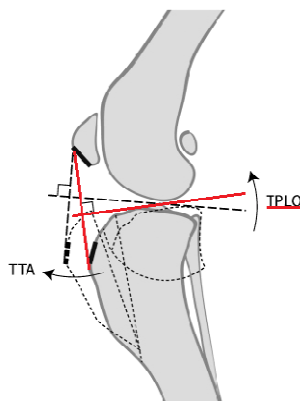


Abb.2: TTA/TPLO mit freundlicher Genehmigung der Firma KYON

Das Grundprinzip beider Methoden ist die Herstellung eines annähernd rechten Winkels zwischen dem Unterschenkelplateau und dem Kniescheibenband. Hierdurch wird eine Umverteilung der Kräfte im Kniegelenk erreicht, die das vordere Kreuzband ersetzen.

Da das Kniegelenk weder bei der TPLO noch bei der TTA eröffnet werden muss, ist es ratsam, vor Beginn der Operation eine arthroskopische Untersuchung des Kniegelenkes durchzuführen. Hierdurch kann der Zustand der Gelenkstrukturen und insbesondere des häufig (ca. 60%) in Mitleidenschaft gezogenen Meniskus (siehe Abb. 3) beurteilt werden. Sollte ein Meniskus verletzt sein, kann er gleich chirurgisch versorgt werden.

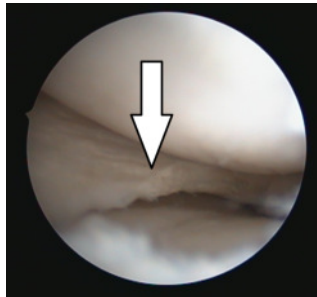


Abb. 3: Meniskus

Aufgrund der Vielzahl der zur Verfügung stehenden Optionen, versuchen wir in einem Beratungsgespräch mit Ihnen zusammen die für Sie und Ihren Hund ideale Operationsmethode zu wählen.

Was erwartet mich und meinen Hund am Operationstag?

Je nach Terminabsprache wird die Narkose entweder in Ihrem Beisein eingeleitet oder wir nehmen Ihren nüchternen Hund morgens in unserer Klinik entgegen. Er wird in Narkose für den chirurgischen Eingriff vorbereitet und dann operiert. Nachdem sich der Patient unter tierärztlicher Kontrolle im Aufwachraum wieder erholt hat, kann er von Ihnen in der Regel noch am gleichen Tag wieder abgeholt werden. Auch wenn Sie sich jetzt selber um Ihren Patienten zu Hause kümmern können, sind wir bei auftretenden Problemen jederzeit für Sie erreichbar.

Ist die Nachsorge schwierig?

Je nach Operationsmethode ist in den ersten sechs Wochen nach der Operation auf eine gute Ruhighaltung zu achten. Ist eine Operationsmethode mit einem Implantat angewandt worden (TPLO), dann wird 6 Wochen nach der OP im Rahmen einer Röntgenuntersuchung die Knochenheilung beurteilt. Postoperative Physiotherapie kann die Heilungsphase verkürzen und Ihren Hund (und Sie) schneller wieder mobil werden lassen.

Da Hunde mit einem Kreuzbandriss häufig etwas übergewichtig sind, ist vor allem in der Erholungsphase ein besonderes Augenmerk auf die Ernährung zu legen. Gerne beraten wir Sie hierzu.

Grundsätzlich werden sich nach einem Kreuzbandriss immer arthrotische Veränderungen einstellen, die jedoch nur bei schwerer Ausprägung eine Lahmheit hervorrufen. Im Regelfall ist davon auszugehen, dass Ihr Hund ca. 3-6 Monate nach der OP keine Beschwerden mehr hat. Neben der Arthrose gehört auch ein verzögerter Meniskusschaden zu den möglichen Ursachen einer wiederkehrenden Lahmheit am operierten Bein. Studien zufolge kommt es aber nur in ca. 10% der intakten Menisken zu einem Spätschaden. In diesem Fall ist leider häufig nur eine erneute Operation hilfreich.

Mein Hund hat Übergewicht. Hat dies etwas mit dem Kreuzbandriss zu tun?

Wie schon erwähnt, kann Übergewicht ein hochgradig begünstigender Faktor für einen Kreuzbandriss sein. Übergewicht verlängert die Erholungszeit erheblich. Außerdem ist das andere Knie stärker gefährdet, auch an einem Kreuzbandriss zu erkranken. Sie können mit uns über ein eventuelles Gewichtsproblem sprechen. Es gibt auch spezielle Diäten zur Gewichtsreduktion wie zB Hill's Prescription Diet metabolic.

Wann ist eine Physiotherapie sinnvoll?

Die Physiotherapie unterstützt eine schnelle Wundheilung und verkürzt die Genesungsphase teilweise erheblich. Ein gezielter Aufbau der Muskulatur und die frühe Mobilisierung der operierten Gliedmasse unterstützen den Heilungsverlauf und die Lebensqualität Ihres Tieres wird merklich verbessert.

Wir bieten Ihnen diese physiotherapeutische Unterstützung hausintern mit unseren eigenen Physiotherapeutinnen unter tierärztlicher Kontrolle des Heilungsverlaufs gerne an.

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr Team aus dem KLEINTIERZENTRUM **GREVEN**